

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 28. Juni 1930, nachm. 6 Uhr

Zur 400-Jahrfeier der Augsburgischen Konfession

1. Joh. Seb. Bach (1685–1750):

Präludium und Fuge für Orgel in D-dur
(Peters, Bd. IV)

2. Gemeinsamer Gesang: (Mel. Frankfurt a. M., 1599)

Mel.: Wie schön leuchtet der Morgenstern —

Komm, komm, du Licht in Gottespracht, den Tag den uns der Herr gemacht, mit seinem Glanz zu weihen! Weck auf, was schläft in dunkler Haft, zünd' an der rechten Andacht Kraft, uns heil'gen Schmuck zu leihen! Frühe ziehe uns nach oben, den zu loben, der allmächtig Sonnen lenket groß und prächtig!

Frdr. Sachse (1817)

Ansprache (Superintendent Ficker)

3. Joh. Seb. Bach:

„Ein feste Burg ist unser Gott“, Kantate

(Nr. 80 in der Ausgabe der Bachgesellschaft)

Komp. zur 200 jährigen Jubelfeier der Augsburgischen Konfession

a) Chor:

Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen,
Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen.
Der alte böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint,
Groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist;
Auf Erd' ist nicht sein's Gleichen.

(Satz 6stimmig. In den äußersten Grenzen des Tongebietes umspannt die Luther-Melodie das Ganze mit der Form des Kanons. Zunächst in lichter Höhe; — ein heller Morgenstern! Dann einen Takt später, als Basis in der Tiefe; — der Felsengrund der Reformation! Innerhalb dieser strengen, unwandelbaren Form bewegt sich der Chor in freier, aus der Melodie schöpfenden Thematik; — die Freiheit der evangelischen Kirche im Gesetz.)

b) Chor-Duett (Sopran und Baß):

Alles, was von Gott geboren,
Ist zum Siegen auserkoren.

Mit unsrer Macht ist nichts getan,
Wir sind gar bald verloren.
Es streit für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.

Wer bei Christi Blutpanier
In der Taufe Treu geschworen,
Siegt im Geiste für und für.

Fragst du, wer er ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herre Zebaoth,
Und ist kein anderer Gott,
Das Feld muß er behalten.

c) Rezitativ und Arioso (Baß):

Erwäge doch, Kind Gottes, die so große Liebe,
Die Jesus dir mit seinem Blute hat bezeuget,
Womit er dich zum Siegen wider Satans Heer,
Und wider Welt und Sünde erworben hat.
Drum gib in deiner Seele
Des Bösen Herrschaft nimmer Raum!
Laß nicht dein Herz, den Himmel Gottes auf der Erden,
Zur Wüste werden! Bereue deine Schuld mit Schmerz,
Daß Christi Geist mit dir sich fest verbinde.

d) Arie (Sopran):

Komm in mein Herzenshaus,
Herr Jesu, mein Verlangen!
Treib Welt und Satan aus,
Und laß dein Bild in mir erneuert prangen.
Weg, schnöder Sünden Graus!
Komm in mein Herzenshaus,
Herr Jesu, mein Verlangen!

e) Choral:

Und wenn die Welt voll Teufel wär', und wollten uns
[verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt wie sau'r er sich stellt,
Tut er uns doch nicht's, das macht, er ist gericht't;
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

(Sinfonischer Satz, zeichnet den Kampf der streitenden Kirche Jesu Christi gegen den Feind mit Tönen feurigen Mutes und felsenfester Zuversicht. Bei fortschreitendem Siege erhebt sie dazwischen und immer aufs neue wieder ihren Triumphgesang, die Einheit des Glaubens in „Einstimmigkeit“ betonend).

f) Rezitativ und Arioso (Tenor):

So stehe denn bei Christi blutgefärbter Fahne,
O Seele, fest, und glaube, daß dein Haupt dich nicht verläßt,
Ja, daß sein Sieg auch dir den Weg zu deiner Krone bahne.
Tritt freudig an den Krieg!
Wirst du nur Gottes Wort so hören als bewahren,
So wird der Feind gezwungen, auszufahren,
Dein Heiland bleibt dein Heil, dein Heiland bleibt dein Hort.

g) **Duett** (Alt und Tenor):

Wie selig sind doch die, die Gott im Munde tragen,
Doch sel'ger ist das Herz, das ihn im Glauben trägt.
Es bleibet unbeseigt und kann die Feinde schlagen,
Und wird zuletzt gekrönt, wenn es der Tod erlegt.

h) **Choral:**

(Die Gemeinde wolle sich erheben und einstimmen)

Das Wort sie sollen lassen stahn und kein'n Dank dazu haben.
Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib,
Laß fahren dahin, sie haben's kein'n Gewinn;
Das Reich muß uns doch bleiben!

Der Text der Kantate ist, soweit er nicht von Luther stammt, von Salomon
Frank (Evang. Andachtsopfer 1715, S. 60).

Mitwirkende: Der Kreuzchor, verstärkt durch Mitglieder des
Bachvereins

Solisten: Kammerfängerin Liesel von Schuch (Sopran),
Ida Schuberth-Koch (Alt),
Robert Bröll (Tenor),
Kammerfänger Georg Zottmayr (Baß)

Orgel: Hanns Ander-Donath (i. V.)

Cembalo: Dr. Arthur Chik

Orchester: Dresdner Künstler

Leiter: Professor Otto Richter

Das Turmblasen fällt des Landesposaunenfestes wegen heute aus.

Morgen 1/2 10 Uhr im Gottesdienst

1. Martin Luther:

„Non moriar, sed vivam!“ („Ich werde nicht sterben,
sondern leben!“) Vierstimmiger Motettensatz des Refor-
mators

Unter Zugrundelegung des „Non moriar“ aus seinem „schönen
Confitemini“, herausgegeben von Otto Richter.

a) Das „Non moriar“, welches Luther während der Augsburger
Tage auf der Feste Koburg an die Wand seines Gemaches ge-
schrieben „und die Noten darüber“.

b) Der vierstimmige Motettensatz des Reformators. (Die
Melodie liegt im Tenor)

Non moriar sed vivam
et narrabo opera Domini.

Ich werde nicht sterben, sondern leben,
und des Herrn Werk verkündigen.

(Ps. 118, V. 17)

31

2. Nach der Predigt (Sup. Fider):

Die streitende Kirche Christi, Wechselgesang zwischen Gemeinde und Chor (mit Blasinstrumenten) von Otto Richter.

(Die Gemeinde wolle sich erheben.
Die Glocken läuten.)

Chor: Die Kirche Christi wanket nicht, sie steht auf ew'gem Grunde, der Feinde Kraft zerschellt und bricht, die Finsternis weicht diesem Licht, mit ihr ist Gott im Bunde. Er macht der Hölle Rat zu Spott: Ein feste Burg ist unser Gott!

Gemeinde: Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen; er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Geistlicher: (von der Kanzel) Psalm 46, 5. — Phil. 4, 13.

Chor: Der streitet und behält das Feld, wie auch die Feinde wüten, er wird dem Fürsten dieser Welt, ob er sich noch so grimmig stellt, ein mächtig „Halt!“ gebieten. Gott selbst macht seiner Kirche Bahn! Mit unsrer Macht ist nichts getan!

Gemeinde: Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren; es streit't für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott, das Feld muß er behalten.

Geistlicher: Psalm 27, 3.

Chor: Was Gott will, das muß bald gescheh'n hier und an allen Orten. Der Herr kann niemals rückwärts geh'n, was Er beschützt, das muß besteh'n, trotz aller Höllenpforten. Sein Werk wankt nun und nimmermehr: Und wenn die Welt voll Teufel wär'!

Gemeinde! Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, tut er uns doch nichts. Das macht, er ist gericht'; ein Wörtlein kann ihn fällen.

Geistlicher: Epheser 6, 10, 16, 17.

Chor: Er spricht, der Widersacher weicht mit seinem ganzen Heere, das Erbe bleibt uns, unerreicht von allem, was im Finstern schleicht, und fest zu Schutz und Wehre steht Gottes Wort statt Menschenwahn: Das Wort sie sollen lassen stahn!

Gemeinde: Das Wort sie sollen lassen stahn und kein' Dank dazu haben. Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinen Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: laß fahren dahin, sie habens kein' Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.
Luther. Die Wechselstrophen v. W. Rehbein.

Während der großen Ferien fallen die
Sonnabendvespern aus!